

des 11. Jahrhunderts⁵ ist doch wohl eher eine englische Fälschung aus diesen Jahrzehnten⁶.

5) Als Nachtrag s. XI^{ex} von anderer Hand eingetragen in den s. XI^{1/4} geschriebenen und aus Winchester stammenden Codex London, British Library, Addit. 34890. Zuletzt ediert von Dorothy WHITELOCK / Martin BRETT / Christopher N. L. BROOKE, *Councils & Synods, with other Documents relating to the English Church. I. A.D. 871-1204. Part I. 871-1066* (1981), hier 1/1 S. 6-12. Der Brief ist weder bei SOT, *Un historien* (wie Anm. 1) in seinen Briefregesten S. 162-165 noch auch bei JULLIEN, *Clavis* 3/1 (wie Anm. 3) S. 84 f. verzeichnet.

6) Man wird diesen Brief wohl als einen an Grimbalds Wirkungsort Winchester unternommenen Versuch einzuschätzen haben, dem im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Priestermonch ex post gewissermaßen den dokumentarischen Quellenbeleg für das hinzuzuerfinden, was man über seine Herkunft aus Nordfrankreich, seine Berufung durch König Alfred und über die für ihn dort vorgesehene, aber aus unklaren Gründen dann doch nicht realisierte Funktion als Bischof (bzw.: offenbar doch Erzbischof) in England nach ca. 100 Jahren mündlicher Tradition zu wissen glaubte – also für jene 'Fakten', die dann in die Vita des Grimbaldis aufgenommen werden sollten. Sicherlich: Ein Bischof hatte einen andernorts zum Bischof erwählten Kleriker aus seiner Diözese erst einmal formal aus seinem eigenen Diözesanklerus zu entlassen und darüber einen Brief auszufertigen, ehe die Weihe stattfinden konnte. Doch ein karolingerzeitlicher nordfranzösischer Bischof hätte niemals formuliert, die *universa ecclesia* habe diesen *per singulos gradus ecclesiastico more ... usque ad sacerdotii dignitatem* hochgeweiht (*promovit*) (ed. WHITELOCK u. a. [wie Anm. 5] S. 10); er hatte, z. B. in einer *Epistola formata*, vielmehr präzise anzugeben, in welcher Diözese genau jener Elekt seinen derzeitig letzten Weihegrad erhalten habe; und entsprechende Schreiben sind zudem auch erheblich knapper und sachlicher im Ton formuliert. Hier aber ist alles ins Hymnische gestimmt; der angebliche Briefautor Fulco braucht ausgesprochen lange, ehe er endlich zum Thema kommt; die auf S. 11 beschriebene Einholungsdelegation aus England nach Reims, bestehend aus *proceres* und *optimates* des englischen Reiches, Bischöfen gleich in der Mehrzahl, Klerikern und *religiosi laici* ist für den Anlaß einfach viel zu groß dimensioniert; König Alfred lässt Fulco – einem spätkarolingischen Bischof! – S. 10 eigenartigerweise Hunde als Geschenk überbringen: deshalb bei genauerem Hinsehen, um Fulco in seinem Schreiben eine als literarisches Wortspiel ein wenig klappernde Überleitung von diesen *mortales canes*, einzusetzen gegen *lupi visibiles*, hin zu den *spiritalis canes*, einzusetzen gegen die *lupi immundorum spirituum*, zu ermöglichen (mit welchen *spiritalis canes* die Bischöfe und somit eben auch Grimbald als ein künftiger Bischof gemeint sind), etc. Doch die Forschungsmeinungen zu diesem Text sind geteilt: Philip GRIERSON, *Grimbald of St. Bertin's*, in: *English Historical Review* 55 (1940) S. 529-561, hier S. 547-552, ebenso wie offenbar auch WHITELOCK und ihre Miteditoren halten den Brief für echt. Vielleicht hatte Grimbald tatsächlich ja eine *Epistola formata* bzw. ein ähnliches kurzes Empfehlungsschreiben in seinem Reisegepäck, das in seiner Hinterlassenschaft verblieben war und dem man die Grundinformationen über seine Herkunft aus der Reimser Kirchenprovinz entnehmen konnte.